

Phillipe Ariés - Die Geschichte des Todes

1. Der gezähmte Tod (frühes Mittelalter, Hochmittelalter)

- gezähmt, weil man ihn nicht fürchtet (man entwirft die Grausamkeit der Natur indem man ihn ritualisiert und in die Kultur mit einbaut)
- Menschen ahnen ihren Tod voraus; es werden feierliche Zeremonien abgehalten
- man stirbt in Gemeinschaft; gefürchtet wird sich nur vorm Tod in Einsamkeit
- bestimmte Todesrituale werden stets eingehalten: z.B. Stellung des Sterbenden (Füße zeigen Richtung Osten nach Jerusalem, Kopf Richtung Westen)
- an dem 13. Jahrhundert ist es üblich, dass ein Priester dabei ist
- die Toten werden als Schlafende bezeichnet (der Tod wird nicht als der tatsächlich physische Tod aufgenommen → Leben im Jenseits)

2. Der verwilderte Tod

- langsam rückt der eigene individuelle Tod stärker in den Vordergrund
- die Angst vor dem Teufel und der Hölle wächst
- die Pest ist ein einschneidendes Erlebnis im Mittelalter
- Ende des Mittelalters beginnt der Tod langsam Unruhe und Ängste in den Menschen zu wecken
- es entwickelt sich der Gedanke, dass sich nicht nur die Sterbenden sondern auch die Lebenden auf den Tod vorbereiten müssen
- man beschäftigt sich auf neue Weise mit dem Tod, vor allem in der Kunst (Totentänze, Vanitas)
- die Melancholie wächst, die Vergänglichkeit beginnt den Menschen Angst zu machen
- die Gedanken der Menschen gehen sogar soweit, dass sie in der Kunst und Literatur Sex und Tod in Verbindung bringen → die Vorstellungen über den Tod treten in Fantasien über

3. Der schöne Tod

- ab dem 19. Jahrhundert bleibt die Angst jedoch nicht länger in Fantasien und Imaginärem verborgen
- es beginnt die Epoche der „schönen Tode“
- es taucht eine neue Empfindsamkeit auf, ein fast schon liebevoller Umgang mit dem Tod
- in der Verzweiflung die der Verlust eines geliebten Menschen bringt, wächst auch die Hoffnung ihn eines Tages nach dem Tod wiederzusehen
- man glaubte im Himmel alles wiederzufinden, was einem auf Erden glücklich gemacht hatte
- in der Zeit der „schönen Tode“ wird der Tod also nicht mehr als Verlust des Lebens angesehen, sondern nur als vorübergehende Trennung
- da der Tod immer individueller wird, wird er auch immer mehr aus der Öffentlichkeit herausgehalten und wird immer privater

4. Der ins Gegenteil verkehrte Tod

- Seit dem 20. Jahrhundert entsteht eine völlig neue Art und Weise des Sterbens, die dem gezähmten Tod entgegengesetzt ist
- der Tod wird ausgebürgert
- aus Rücksichtnahme und Liebe zum anderen weben die Angehörigen und der Sterbende Selbst ein Lügengewebe: der Zustand des Sterbenden wird maskiert, tabuisiert und nicht angesprochen
- der einsame Moribunde wird um seinen Tod betrogen
- der schmutzige und ungehörige Tod: Gerüche und Pflegenotwendigkeit machten das Sterben in einer hygienischen Welt ekelerregend
- Die Privatisierung des Todes beschränkt den Umgang mit diesem auf die Kernfamilie führt zum Ausschluss der Öffentlichkeit (in welcher der Tod ein Ärgernis ist, das den Fortlauf des Alltagsgeschäftes stört)
- Trauer gilt als notwendiges Übel, dass nicht in die Öffentlichkeit getragen werden sollte
- Triumph der Medikalisierung: Das Sterben wird vom Zuhause ins Krankenhaus verbannt
- Durch den medizinischen Fortschritt und die Möglichkeit der künstlichen Lebensverlängerung wird der Tod zum Fehlschlag
- Umdefinition des Sterbenden zum Schwerkranken
- Aktuelle Tendenzen: Wiederherstellung der Würde des Sterbenden
- Totenhäuser als halböffentlicher Ort der rituellen Abschiednahme

Literaturangabe

Ariès, Philippe (1980): Geschichte des Todes, München, Wien.

Der Tod im Mittelalter & frühen Neuzeit, online unter: http://www.rondeshagen.com/Kirche_Tod_im_MA.html (Stand: 03.01.2014).

Der Tod im Wandel der Wahrnehmung, online unter: <http://www.ulmer.de/Der-Tod-im-Wandel-der-Wahrnehmung,QUIEPTIxODMxJk1JRD0zMjEw.html> (Stand: 03.01.2015).

Krankheiten und Tod im Mittelalter, online unter: <http://www.abipur.de/referate/stat/645505234.html> (Stand: 03.01.2015).

Leben im Mittelalter, online unter: http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/mittelalter/leben_im_mittelalter/ (Stand: 03.01.2014).

Marlies, Janz (1981): Nehmen wir etwa den Sarg, online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14320141.html> (Stand: 03.01.2014).

Ritter, Marc (2013): Das Allerletzte: Was sie schon immer über den Tod wissen wollten, online unter: https://books.google.de/books?id=jcdHBAAAQBAJ&pg=PT9&lpg=PT9&dq=aries+der+gute+tod&source=bl&ots=VgPpxYlAIC&sig=_7UMUsRR8KX4wJoapWR-dje-9fU&hl=de&sa=X&ei=P9inVI2KDMa3OIGJgcgJ&ved=0CCcQ6AEwAQ#v=onepage&q=aries%20der%20gute%20tod&f=false (Stand: 02.01.2015).

Sterben im Mittelalter, online unter: http://www.rowane.de/html/sterben_im_mittelalter.htm (Stand: 03.01.2015).

Tod und Bestattung im christlichen Mittelalter, online unter: http://www.kleineinseeln.de/trauer.php/sterben/texte/tod_und_bestattung_im_christlichen_mittelalter/ (Stand: 03.01.2015).

Tod und Sterben in der Renaissance, online unter: <http://lady-tudor.blogspot.de/2014/04/tod-und-sterben-in-der-renaissance.html> (Stand: 03.01.2015).